

## Warum es doch einen Weihnachtsmann gibt

Eines Tages fanden die Waldwichtel den Weihnachtsmann auf ihrer Lichtung sehr traurig auf seinem Schlitten sitzend. Weihnachtsmann, fragten sie: was ist den lost, warum bist Du so traurig?

Ach, sagte der, ich habe einen Brief von einem Menschenkind bekommen. Darin schildert es, dass seine Eltern ihm erklärt hatten, warum das mit mir und den Rentieren und den Geschenken ja gar nicht sein kann. Das Menschenkind erwartet nun eine Antwort von mir und ich weiß überhaupt nicht was ich sagen soll. Denn die Menschen haben mit ihren Berechnungen ja recht...

Was steht denn in dem Brief wollten die Wichtel wissen. Der Weihnachtsmann las ihnen vor.... :

Keine bekannte Spezies der Gattung Rentier kann fliegen. Aber es gibt 300.000 Spezies von lebenden Organismen, die noch klassifiziert werden müssen, und obwohl es sich dabei hauptsächlich um Insekten und Bakterien handelt, schließt dies nicht mit letzter Sicherheit fliegende Rentiere aus, die nur der Weihnachtsmann bisher gesehen hat.

Es gibt 2 Milliarden Kinder (Menschen unter 18) auf der Welt. Aber da der Weihnachtsmann (anscheinend) keine Moslems, Hindus, Juden und Buddhisten beliefert, reduziert sich seine Arbeit auf etwa 15% der Gesamtzahl - 378 Millionen Kinder (laut Volkszählungsbüro). Bei einer durchschnittlichen Kinderzahl von 3,5 pro Haus ergibt das 91,8 Millionen Häuser. Wir nehmen an, daß in jedem Haus mindestens ein braves Kind lebt.

Der Weihnachtsmann hat einen 31-Stunden-Weihnachtstag, bedingt durch die verschiedenen Zeitzonen, wenn er von Osten nach Westen reist (was logisch erscheint). Damit ergeben sich 822,6 Besuche pro Sekunde. Somit hat der Weihnachtsmann für jeden christlichen Haushalt mit braven Kindern 1/1000 Sekunde Zeit für seine Arbeit: Parken, aus dem Schlitten springen, den Schornstein runterklettern, die Socken füllen, die übrigen Geschenke unter dem Weihnachtsbaum verteilen, alle übriggebliebenen Reste des Weihnachtssessens vertilgen, den Schornstein wieder raufklettern und zum nächsten Haus fliegen.

Angenommen, daß jeder dieser 91,8 Millionen Stops gleichmäßig auf die ganze Erde verteilt sind (was natürlich, wie wir wissen, nicht stimmt, aber als Berechnungsgrundlage akzeptieren wir dies), erhalten wir nunmehr 1,3 km Entfernung von Haus zu Haus und eine Gesamtentfernung von 120,8 Millionen km,. Das bedeutet, daß der Schlitten des Weihnachtsmannes mit 1040km pro Sekunde fliegt, also der 3.000 fachen Schallgeschwindigkeit. Zum Vergleich: das schnellste von Menschen gebaute Fahrzeug auf der Erde, der Ulysses Space Probe, fährt mit lächerlichen 43,8 km pro Sekunde. Ein gewöhnliches Rentier schafft höchstens 24 km pro STUNDE.

Die Ladung des Schlittens führt zu einem weiteren interessanten Effekt. Angenommen, jedes Kind bekommt nicht mehr als ein mittelgroßes Lego-Set (etwa 1 kg), dann hat der Schlitten ein Gewicht von 378.000 Tonnen geladen, nicht gerechnet den Weihnachtsmann, der übereinstimmend als übergewichtig beschrieben wird. Ein gewöhnliches Rentier kann nicht mehr als 175 kg ziehen. Selbst bei der Annahme, daß ein "fliegendes Rentier" (siehe Punkt 1) das zehnfache normale Gewicht ziehen kann, braucht man für den Schlitten nicht acht oder vielleicht neun Rentiere. Man braucht 216.000 Rentiere. Das erhöht das Gewicht

- den Schlitten selbst noch nicht einmal eingerechnet - auf 410.400 Tonnen. Nochmals zum Vergleich: das ist mehr als das vierfache Gewicht der Queen Elizabeth. Also dem Schiff..

410.400 Tonnen bei einer Geschwindigkeit von 1040 km/s erzeugen einen ungeheuren Luftwiderstand - dadurch werden die Rentiere aufgeheizt, genauso wie ein Raumschiff, das wieder in die Erdatmosphäre eintritt. Das vorderste Paar Rentiere muß dadurch 16,6 Trillionen Joule Energie absorbieren. Pro Sekunde. Jedes. Und dann noch der Luftwiderstand... man würde ständig ohrenbetäubenden Knall hören.....,

Und angenommen ein 120 kg schwerer Weihnachtsmann (was der Beschreibung nach lächerlich wenig sein muss..) wäre in etwa der 17.500-fachen Erdbeschleunigung ausgesetzt. Er müsste eine Kraft von 20,6 Millionen Newton aushalten. Das schafft nicht einmal Herkules...

Deshalb kommen wir zu dem Schluß: Wenn der Weihnachtsmann kann es nicht geben.

Es war still auf der Lichtung. Der Weihnachtsmann betrachtete den Brief des Menschenkinds und sagte immer wieder : sie haben ja recht, sie haben ja recht... Er war sehr bedrückt.

Nach etwas Überlegungszeit sprach der Oberwichtel:

Also lieber Weihnachtsmann, die Menschen können ja vieles berechnen und wissenschaftlich nachweisen... und sie neigen auch dazu nur zu glauben, was sie angeblich beweisen können...

ABER sie machen auch immer wieder Fehler. Denk doch nur einmal daran, wie lange sie geglaubt haben, dass die Erde eine Scheibe ist, oder dass sich die Sonne um die Erde dreht.

Und die Menschen glauben auch nicht, dass es uns gibt, weil sie uns nicht sehen können und trotzdem sind wir da und sorgen für unseren Wald.

Der Weihnachtsmann war noch nicht ganz überzeugt.

Da fiel dem kleinsten Wichtel noch etwas ein:

Also lieber Weihnachtsmann: solange es noch Kinder gibt, die an Dich glauben, so lange ist es egal, was andere Menschenkinder sagen. Und das kleine Menschenkind, das Dir geschrieben hat, glaubt ja wohl auch an Dich, denn sonst hätte es Dir doch gar nicht erst den Brief geschrieben, oder ??

Das stimmt! Auf einmal musste der Weihnachtsmann lächeln und er wurde wieder froh. Danke für eure Hilfe und dass ihr mir zugehört habt. Vielen lieben Dank. Und jetzt mache ich mich auch wieder an meine Arbeit. Ich weiß auch schon, was ich dem Menschenkind schreiben werde.

Aber das ist eine andere Geschichte und soll ein anderes Mal erzählt werden

Autor: unbekannt